

# UNSICHTBARE WUNDEN

Wo holt uns die Vergangenheit ein?  
Spätfolgen politischer Repression  
in der DDR



# TRAUMATISIERUNGEN IN OSTDEUTSCHLAND

1. EINFÜHRUNG

2. ALLTAG IN DER DDR

3. POLITISCHE REPRESSION IN DER DDR UND  
IHRE PSYCHISCHEN FOLGEN

4. THERAPIE, FALLBEISPIEL I

5. THERAPIE, FALLBEISPIEL II



# 1. EINFÜHRUNG

Die Kluft zwischen dem Ideal des Sozialismus in der DDR und dem real existierenden Sozialismus war groß. Dies, zusammen mit den massiven Eingriffen in die Persönlichkeit des Einzelnen bis zum Konzept der Zersetzung der Seele, verursachte bei vielen Betroffenen Folgeschäden.

Somit kann der Leser lernen, dass die ostdeutsche Gesellschaft von mehreren Schichten traumatischer Erfahrungen entscheidend geprägt wurde, wobei die Repressalien in der DDR lediglich einen Endpunkt darstellten. Auch die Bedeutung der intergenerationellen Weitergabe erlittener Traumatisierungen wird klar herausgestellt. Eine Diskussion neuerer, empirischer Studien zu den Bereichen Kriegskindheit, Traumatransmissionen und Traumatisierungen in der DDR sollte bei einer – dem Buch zu wünschenden – Neuauflage erfolgen.

Die DDR war das Sinnbild des eingemauerten und begrenzten Lebens. Mauer, Stacheldraht und Schießbefehl stellten den äußeren Rahmen dar, damit sich im Inneren des Landes ein repressives Erziehungssystem, autoritäre Strukturen in allen Bereichen der Gesellschaft, ein einschüchternder Sicherheitsapparat und ein banales, aber sehr wirksames Konditionierungssystem von Belohnung und Strafe zur Unterwerfung eines Volkes austoben konnte. Die Druckmittel waren existenziell, psychologisch und moralisch so umfassend, dass sie den meisten Menschen ernste Folgen verursachen mussten.

# WO HOLT UNS DIE VERGANGENHEIT EIN?

„J.H. weiß nie, ob er eine lange Zugfahrt durchhält – oder zwischendurch – aussteigen muss. Er sitzt auch nie lange in einem Auto, vor allem nicht auf der Rückbank – er spürt Beklemmungen. Ich kann einfach keine Nähe mehr ertragen.“

(WAZ 2008)

## 2. ALLTAG IN DER DDR

Bis zu dieser Zeit war mein DDR-Bild überwiegend durch westliche Medien, die Verwandten in Sachsen und sporadische Reisen nach Ostdeutschland geprägt. Ich bemühte mich damals, dem zweiten deutschen Staat jenseits der vom kalten Krieg geprägten Sichtweisen gerecht zu werden und auch das Positive zu sehen, etwa im Bildungs- und Gesundheitsbereich. Doch der demonstrative Antifaschismus, die ständig propagierte internationale Solidarität, die hochgelobte Freundschaft zu Polen und anderen Ostblockländern wirkten penetrant und waren mit der Realität kaum in Einklang zu bringen

# Berlin

Hauptstadt der DDR













# **SPERRGEBIET**

Unbefugten ist das Betreten,  
Befahren und die bildliche  
Darstellung verboten.  
Zuwiderhandlungen werden  
bestraft.





# Eigenstaatliche Identität der DDR

1. Arbeiterliche Gesellschaft
2. Kleinbürgerlicher Habitus
3. Erziehungsdiktatur
4. Repression

(BECKENBACH 2008)





# 4 Elemente der arbeiterlichen Gesellschaft

1. Die Traditionsverankerung in der Arbeiterbewegung
2. Die Vorstellung vom Klassenantagonismus
3. Die Zentralstellung der Arbeitssphäre im gesellschaftlichen Alltag
4. Eine städtebauliche Rahmung der sozialistischen Gesellschaft  
(BECKENBACH 2008)



# DDR-Gesellschaft



1. Zwei Grundpunkte: die Rolle der Autorität, die Bedeutung des sozialistischen Kollektivs.
2. Addition diktatorischer Momente von 12 Jahren Nazi-herrschaft und 40 Jahren SED-Regime.
3. Anhaltende Weitergabe sado-masochistischer Beziehungsverhältnisse und Introjekte.

(FROESE 2006)

# SED UND STAATSSICHERHEIT

1. Ziel der SED: Die absolute Kontrolle des gesamten gesellschaftlichen Lebens
2. Staatssicherheit als Schild und Schwert der Partei.



# MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

1. 1989 waren es 91 000 Mitarbeiter.
2. Zentrale, 15 Bezirksverwaltungen, 219 Kreisdienststellen, Hauptverwaltung Aufklärung(HVA).
3. Drei Abteilungen bildeten den zentralen Machtapparat für politische Repressionen: Hauptabteilung XX, Hauptabteilung VIII, Hauptabteilung IX.





### **3. Politische Repression in der DDR und ihre psychischen Folgen**

Haft hat Folgen, und so belegen mehrere Studien und Untersuchungen, dass auch politische Inhaftierungen in der DDR zu ausgeprägten Schäden psychischer und physischer Art führen können.

Von 1945 bis 1989 waren in der SBZ und der DDR 300 000 Personen aus politischen Gründen inhaftiert. Bei etwa einem Drittel bildeten sich Haftfolgeschäden heraus, darunter neben Depressionen, Angststörungen, psychosomatischen Erkrankungen auch posttraumatische Belastungsstörungen. Ein psychisches Trauma zeichnet sich dadurch aus, dass es nicht verarbeitet werden kann, abgespaltet werden muss und eine unsichtbare Wunde im Selbst entwickelt.

Dauer und Schwere der Haft stehen im proportionalen Zusammenhang zum Umfang der psychischen Erkrankung. Die Anerkennung der Opfer ist in Theorie und Praxis noch unzureichend. Hier sind weitere politische Entscheidungen zu treffen.

Mittlerweile haben sich die Behandlungsmöglichkeiten durch Traumaforschung und Traumatherapie verbessert. In einem Fallbeispiel wird dargestellt, dass bei einer kompetenten tragfähigen therapeutischen Beziehung Besserung möglich ist.

# **TRAUMA**

**EIN TRAUMA IST EIN VITALES DISKREPANZERLEBEN  
ZWISCHEN EINER BEDROHLICHEN SITUATION UND DEN  
INDIVIDUELLEN BEWÄLTIGUNGSMÖGLICHKEITEN,  
DAS EIN GEFÜHL VON HILFLOSIGKEIT UND  
SCHUTZLOSER PREISGABE AUSLÖST UND ZU EINER  
DAUERHAFTEN ERSCHÜTTERUNG DES SELBST- UND  
WELTVERSTÄNDNISSES FÜHRT.**

**(FISCHER 1998)**

# Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS)

Die Posttraumatische Belastungsstörung ist eine verzögerte oder protrahierte Reaktion auf ein belastendes Ereignis oder eine Situation kürzerer oder längerer Dauer mit außergewöhnlicher Bedrohung, vor der es kein Entrinnen gibt.

# MERKMALE PTBS

1. Anhaltende, oft eindringliche Nachhallerinnerungen
2. Vermeidung von Umständen, die dem belastenden Ereignis ähneln könnten
3. Teilweise oder vollständige Unfähigkeit, wichtige Aspekte der Belastung zu erinnern
4. Symptome entfalten sich innerhalb von 6 Monaten nach Belastungen, mitunter erst nach jahrelanger Latenz





# POLITISCHE HAFT



1. psychologische
2. medizinische
3. politische
4. sozialrechtliche Relevanz

# 3. SED - UNRECHTS- BEREINIGUNGSGESETZ

- 250.-EURO Opferrente
- mindestens 6 Monate Haft
- gerichtliche Rehabilitierung
- Bedürftigkeit



# Untersuchungshaft/Strafvollzug

1. Zuführung
2. Befragung
3. Inhaftierung
4. Untersuchungshaft
5. Strafhaft



# Drei Phasen politischer Verfolgung



- 1. Die erste Phase** erstreckte sich von 1945-49. Etwa ein Drittel der Häftlinge verstarb in Haft.
- 2. Die zweite Phase** war von 1949-72  
1949-53 auch noch extreme Haftbedingungen, danach schrittweise Besserung, internationale Abkommen.
- 3. In der dritten Phase** von 1972-89 wurde verstärkt auf psychologischen Druck gesetzt.

# Transgenerative Weitergabe von Kriegstraumatisierungen, 5 Spuren:

1. Tabus, die zu Introjekten werden
2. Identifikation mit dem Aggressor
3. Pathologische Normalität
4. Narzisstische Dysregulation
5. Heilungsversuche gegen Verlassenheit

Psychosexuelles, Psychosoziales und Psychohistorisches sind wichtig für die Psychoanalyse

(SEIDLER 2006).



# Allgemeinpsychologische Methoden der Geständnisgewinnung in U-Haft



1. Die Deprivation
2. Das Anpassungsniveau
3. Lohn und Strafe
4. Die Frustration
5. Die Reduktion kognitiver Dissonanz  
(ZAHN 2005)

# Spezielle psychologische Methoden der Geständnisgewinnung in U-Haft

1. Herausnahme des Verhafteten aus der Normalwelt in eine extreme Gegenwelt
2. Entzug möglichst vieler Reizquellen
3. Entzug aller sozialen Kontakte
4. Vernehmung in unregelmäßigen Abständen, um den Häftling zu verunsichern
5. Schaffung von sensorischen und sozialen Kontrasten nach Umstellung auf das allgemeine Vakuum der Zellenwelt
6. Kontrast der Zelle mit dem Vernehmerzimmer
7. Wie human doch die DDR ist
8. Systematische Verstärkung der emotionalen Deprivation
9. Kontraste durch Rollenverteilung bei den Vernehmern
10. Zusammenbringen mit Häftlingen, die aushorchen
11. Einsatz von gezielten Erleichterungen
12. Senkung der Gewissensschwelle

(ZAHN 2005)

# DIE OPERATIVE PSYCHOLOGIE

Dieser Begriff wurde das Ministerium für Staatssicherheit der DDR geprägt und diente dem totalitären Staat zur Umsetzung der Richtlinie 1/76 „Zersetzung“.

Dabei griff der Staatsapparat auf wissenschaftliche Methoden zurück. Das Ministerium für Staatssicherheit besaß in Potsdam-Golm eine eigene Juristische Hochschule mit einer Abteilung für „Operative Psychologie“.

Dort lernten Führungsoffiziere über psychologische Methoden der Geständnisgewinnung in U-Haft, über Methoden der Bespitzelung im In- und Ausland, als auch IMs (inoffizielle oder informelle Mitarbeiter) zu gewinnen und auf Jugendliche einzugehen und deren Vertrauen zu bekommen.

Die operative Psychologie hinterließ Folgen, mit denen wir uns in den Krankenbehandlungen auseinandersetzen haben.



# STASIUNTERLAGENBEHÖRDE

## BStU/LStU

1. Aufbewahrungs- und Verwaltungsort für das Paranoide
2. Triangulierende Funktion zwischen Verfolgern und Verfolgten
3. National-therapeutische Wirkung für Deutschland  
(SIMON 2006)





# NICHTSTRAFRECHTLICHE REPRESSIONEN



Diese Repressionen konnten durchaus auch zu gesundheitlichen Schäden führen. In diesen Bereich fallen Verletzungen, Kränkungen, Entwertungen, die für die persönliche Entwicklung von großer Bedeutung sind. Da wird es jemandem verwehrt, aus politischen Gründen das Abitur zu machen, einen Studienplatz zu kriegen oder auch gesellschaftliche Anerkennung zu erlangen, von beruflicher Karriere gar nicht erst zu reden. Das sind Benachteiligungen, die heute oft massiv weiterwirken, aber sozialrechtlich schwer angehebbar sind.

Fallbeispiel Herr T.

# PSYCHOTHERAPIE UNSICHTBARER WUNDEN

- In 21 Jahren 1900 Patienten, davon ca. 190 mit politischer Traumatisierung
- Versorgungsrechtliches Anliegen
- Therapeutisches Anliegen
- Analytische Traumatherapie
- Spezifische traumapsychologische Techniken (u. a. Imaginationen, EMDR, kognitive psychodynamische Interventionen)



# IDENTIFIKATION MIT DEM AGGRESSOR

1. Narzisstische Identifizierung mit dem Täter
2. Keine Trennung/Unterscheidung zwischen Opfer und Täter
3. Keine Selbstbehauptung mehr
4. Opfer wird zum Täter an sich selbst  
(FERENCZI 1933)

# DAS KONZEPT DER MALIGNEN INTERNALISIERUNG

1. Der innere Verlust empathischer Objekte führt in der traumatischen Situation zur Projektion der Empathiebedürfnisse auf den Täter und zu dessen maligner Internalisierung. Das maligne verfolgende Objekt tritt an die Stelle der inneren Objekte und bestimmt den inneren Dialog. Ihm versucht der Traumatisierte später zu entkommen, um wieder frühere prätraumatische Objekte an diese Stelle zu setzen.
2. Die traumatische Situation und deren Wirkung zerstört die Fähigkeit, sie zu symbolisieren und ihre Bedeutung zu erfassen. Das Trauma wird zum schwarzen Loch in der psychischen Struktur. (BOHLEBER 2000)

# DAS KONZEPT DER MALIGNEN INTERNALISIERUNG

3. Die so genannten „man made disaster“ wie Holocaust, Krieg, ethnische Verfolgung und Folter zielen auf die Annihilation der geschichtlich-sozialen Existenz des Menschen. Die traumatische Erfahrung in ein übergeordnetes Narrativ einzubinden, kann dem Einzelnen deshalb nicht in einem rein individuellen Akt gelingen, sondern es bedarf abgesehen von einem empathischen Zuhörer auch eines gesellschaftlichen Diskurses über die historische Wahrheit des traumatischen Geschehens und über dessen Verleugnung und Abwehr.

(BOHLEBER 2000)



# WICHTIGE BEGRIFFE:

1. Einmalige traumatische Ereignisse und Kumulative Traumata (KHAN 1963)
2. Narzisstische Entleerung des Ich (EISSLER 1963)
3. Regression zur infantilen Omnipotenz und zu einem archaischen Überich (BOHLEBER 2000)



# ÄUSSERE UND INNERE REALITÄT



Die narzisstische Identifizierung lässt keine Trennung und Unterscheidung mehr zu zwischen Opfern und Tätern, so dass keinerlei Selbstbehauptung mehr besteht.

In der Extremsituation Haft müssen Todesängste in einer massiv feindseligen Umgebung reguliert und abgewehrt werden. Das führt zu durchlässigeren Ich-Grenzen.

Äußere und innere Realität verschwimmen ineinander.

# Therapieziele

1. Die Anerkennung und Würdigung erlittenen Unrechts
2. Die maligne Internalisierung immer wieder aufdecken, analysieren und durcharbeiten; auf die Widerstände achten, wie die Verleugnung (Haft in der DDR war nicht so schlimm), die Identifikation mit dem Aggressor (Zweifel an der Integrität der Primärpersönlichkeit), die Regression zur infantilen Omnipotenz und einem archaischen Überich (in der Bestrafung muss Sinn stecken)
3. Gute Erinnerungen wieder zulassen und Kontinuität in der individuellen Lebensgeschichte wieder herstellen können (SÜSS 2004)
4. Aussöhnung mit der Vergangenheit, Besuch von Gedenkstätten (Trobisch-Lütge 2004)

# Therapieziele



5. Das Gefühl von Unwirklichkeit überwinden; die Realität der traumatischen Erfahrung anerkennen; das prätraumatische gute Objekt wieder finden; Hoffnung wecken, dass Wiederbelebung möglich ist
6. Die Therapie des frühen Beziehungstraumas; den abgespaltenen Teilen, dem Fremden im Selbst, dem Schmerz begegnen
7. Diese Ziele sind nur erreichbar durch Kompetenz sowie durch zeitlichen und emotionalen Abstand zum eigenen Trauma.

# ÜBERTRAGUNG/GEGENÜBERTRAGUNGS- MUSTER TRAUMATISierter PATIENTEN

1. Opferübertragung
2. Täterübertragung
3. Opfer-Gegenübertragung
4. Täter-Gegenübertragung





# FALLBEISPIELE



1. Herr G.
2. Herr M.
3. OV "Sänger"
4. Herr T.
5. Herr A.
6. Edeltraud Eckert

## 4. Therapie, Fallbeispiel 1

Es dauerte über ein Jahr, bis wir auf die Haftzeit zu sprechen kamen. Hier berichtete er vom völligen Zurückgeworfensein auf sich und dem Fehlen empathischer Beziehungen. In dieser kompakten, feindseligen Umgebung war die Knastarbeit eine existenzielle Ablenkung für ihn. Allerdings war die Norm so hoch, dass er in eine Überforderung geriet.

Was nun? Er erzählte mir, wie er eines nachts von einer technischen Verbesserung im Ablauf seiner Arbeit träumte, und wie lange er dann später draußen noch von drinnen träumte. Mittlerweile hatte er auch einen Antrag auf Haftentschädigung gestellt. Beim Besuch seiner früheren Haftanstalt beantragte er ebenfalls Einsicht in eine mögliche Stasiakte.

## 5. Therapie, Fallbeispiel 2

In der Supervision wurde ein Wandel in der therapeutischen Beziehung festgestellt. Seine Neugierde auf mich war gewachsen, er sah mich mehr getrennt. In der Gegenübertragung spürte ich meinen schwindenden Abstand zu angepassten Akademikern (bei Erinnerung eigener Anpassungssituationen) und ein Nachlassen meines Triumphes. Ich war nicht nur Wendegewinner.

Meine Angst und Unsicherheit durch die Sicherheit, die Staatssicherheit war zwar drastisch reduziert, dazu kamen aber Existenzängste für den Fall, dass ich mal krank werde und nicht mehr so leistungsfähig sein kann. Als Liedermacher hatte ich meine ursprüngliche Bedeutung verloren. Auch das wäre zu betrauern. Aber da ist noch mehr.

In den Vorträgen „Traumatisierungen in Ostdeutschland“ (seit 2005) werde ich wiederholt so traurig, dass ich das Weinen nicht oder nur mit großer Mühe unterdrücken kann. Diese Gefühle haben sicherlich mehrere Quellen. Ich dachte dabei auch an die Trauergefühle gegenüber der DDR. Da habe ich offenbar einiges lieb gewonnen, wovon es sich zu verabschieden lohnt. Die Dinge, gegen die ich gekämpft habe, existieren natürlich weiter, sie überwiegen wahrscheinlich auch. Wenn es uns gelingt, die Trauerarbeit gemeinsam zu vollziehen, könnten wir noch ein Stück weiter kommen.

# Operativer Vorgang „Sänger“ (1983-89)

## Meldungen des MfS an das Politbüro der SED aus dem Jahre 1988

„Im Jahre 1984 wurde gegen ihn ein Ermittlungsverfahren wegen ungesetzlicher Verbindungsaufnahme gemäß § 219 StGB eingeleitet, weil er Tonbandaufzeichnungen eigener Lieder fertigte, in denen die staatliche und gesellschaftliche Ordnung in der DDR und führenden Repräsentanten herabgewürdigt sowie Angriffe gegen die Verteidigungspolitik und die Grenzsicherungsmaßnahmen der DDR geführt werden, und diese mit dem Ziel der Weiterleitung an einen Rundfunksender in der BRD zur Beförderung brachte.“

„*Bomberg* hat die Ambition, als Sänger und Liedermacher den Stellenwert von *Biermann* und *Krawczyk* zu erreichen und Auftritte in der DDR zu erzwingen. Zu diesem Zweck sucht er verstärkt Kontakte zu Vertretern westlicher Massenmedien, zu Mitarbeitern der Ständigen Vertretung der BRD in der DDR sowie zu Führungskräften politischer Parteien in der BRD, darunter Lafontaine und der SPD-Vorsitzende Hans-Jochen *Vogel*.“

*((Dieser gesamte Absatz wurde von Honecker am Rand mit rotem Stift markiert.))*

# Operativer Vorgang „Sänger“ (1983-89)

## Meldungen des MfS an das Politbüro der SED aus dem Jahre 1988

„Offen politisch feindlich-negativ trat wiederum der hinlänglich bekannte Liedermacher Karl-Heinz Bomberg/Arzt im Krankenhaus Berlin-Pankow - der seit Jahren in dieser Art und Weise an Veranstaltungen der »Friedensdekade« beteiligt ist - in Erscheinung. Er hatte in verschiedenen Orten der DDR fast täglich mit unterschiedlichen Programmen, in denen er z. T. offene Angriffe gegen Teilbereiche der Politik der SED führte, Auftritte.“

# Befindlichkeiten von Ost- und Westdeutschen



1. **Ost:** Die Menschen definieren sich über Arbeit.  
**West:** Die Menschen definieren sich über Konsum.
2. Die gegenseitige Würdigung ist nicht gelungen.
3. Wie haben die Menschen das ausgehalten?

(HEITMEYER 2009)



# MIT DEM ABSTAND VON HEUTE

- DIFFERENZIIERTES DDR-BILD
- INTERNATIONALE EINBETTUNG
- WICHTIG FÜR RESSOURCEN UND TRAUERARBEIT IN ANALYTISCHER TRAUMATHERAPIE
- BESCHÄDIGTES SOZIALISMUSIDEAL
- BESCHÄDIGTES DEMOKRATIEIDEAL
- WELCHE NEUEN VISIONEN?



# **seit 2008 Arbeitsgemeinschaft Politische Traumatisierung, Schwerpunkt DDR**

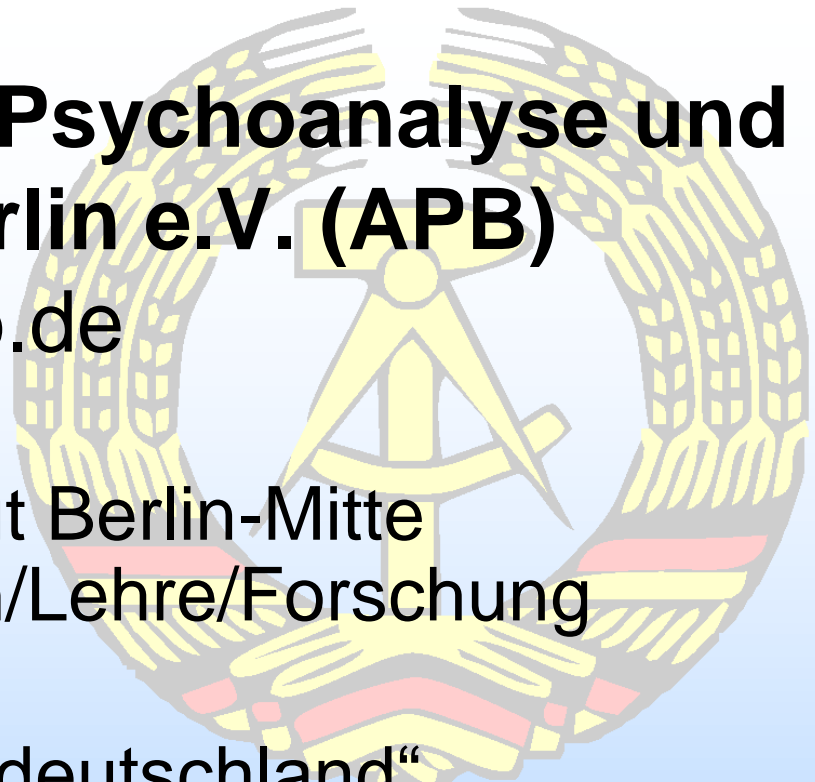
Prof. Deter, Berlin Charite, Abteilung  
Psychosomatik am Klinikum Steglitz

1. bundesweite Therapeutenliste
2. Verzeichnis Gutachter und Rechtsanwälte
3. Literaturverzeichnis
4. Fallbesprechungen
5. Publikationen

# Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse und Psychotherapie Berlin e.V. (APB)

[www.apb.de](http://www.apb.de)

- Psychoanalytisches Institut Berlin-Mitte  
Behandlung von Patienten/Lehre/Forschung
- Tagung 2005  
„Traumatisierungen in Ostdeutschland“  
15 Jahre APB
- Tagung 2010  
„Vom Glück des Wiederfindens“  
20 Jahre APB



Neuer öffentlicher Aufarbeitungsdiskurs, der die Wünsche und die Würde der Opfer mehr als bisher berücksichtigt.



# Zusammenfassung

Haft hat Folgen, und so belegen mehrere Studien und Untersuchungen, dass auch politische Inhaftierungen in der DDR zu ausgeprägten Schäden psychischer und physischer Art führen können. Von 1945 bis 1989 waren in der SBZ und der DDR 300 000 Personen aus politischen Gründen inhaftiert. Bei etwa einem Drittel bildeten sich Haftfolgeschäden heraus, darunter neben Depressionen, Angststörungen, psychosomatischen Erkrankungen auch posttraumatische Belastungsstörungen. Ein psychisches Trauma zeichnet sich dadurch aus, dass es nicht verarbeitet werden kann, abgespaltet werden muss und eine unsichtbare Wunde im Selbst entwickelt. Dauer und Schwere der Haft stehen im proportionalem Zusammenhang zum Umfang der psychischen Erkrankung. Die Anerkennung der Opfer ist in Theorie und Praxis noch unzureichend. Hier sind weitere politische Entscheidungen zu treffen. Mittlerweile haben sich die Behandlungsmöglichkeiten durch Traumaforschung und Traumatherapie verbessert. In einem Fallbeispiel wird dargestellt, dass bei einer kompetenten tragfähigen therapeutischen Beziehung Besserung möglich ist.

# AUSBLICK

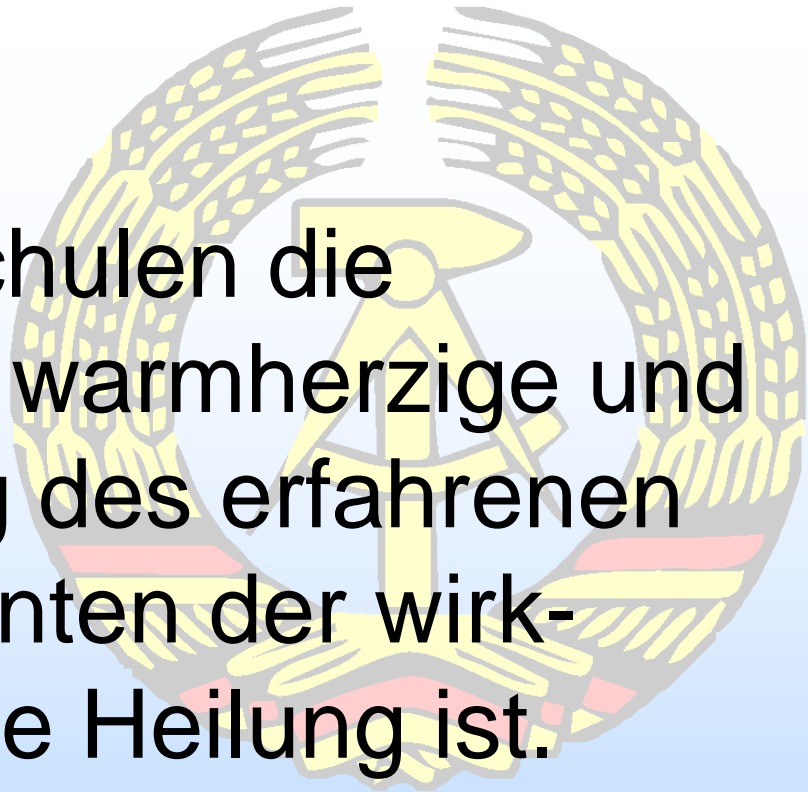
1. Nach 22 Jahren(1989-2009) ist nicht alles vorbei, sondern erst der nötige Abstand zu dem Erlebten kann weiteren Zugang zu politischen Traumatisierungen eröffnen.
2. Obwohl Traumatisierungen nicht heilbar sind, ist durch eine tragfähige therapeutische Beziehung Besserung möglich, indem der Therapeut zu einem guten inneren Objekt wird.
3. Die Erfahrung eigener Repression erzeugt eine erhöhte Wachsamkeit für ehemalige politische Verfolgte und für heutige Menschenrechtsverletzungen.
4. Diktaturen können Widerstand und Kreativität hervorbringen (die Zensur verfeinert die Mittel). Wird die Angst zu groß, wird Kreativität gelähmt und Entwicklung behindert.
5. Traumatisierung blockiert Trauerprozesse.
6. Beschädigte Ideale führen in Diktaturen und Demokratien zum Verlust von Visionen.



# AUSBLICK



7. Neue Visionen sind ohne Traumaverarbeitung nicht möglich.
8. Sollte bei Ärzten im Eid des Hippokrates enthalten sein, nicht für einen Geheimdienst zu arbeiten?
9. Solange es keine kollektive und an die nächste Generation weitergebbare Ehrfurcht vor der Geschichte gibt, kann sich jederzeit jede Barbarei wiederholen. Nur ein mühevoll zusammengehaltener äußerer Rahmen schützt uns vor unseren eigenen Destruktivitäten. Eine Kultur des Mitgefühls könnte diesen Rahmen stabilisieren.
10. AG Politische Traumatisierung, Ziele:  
Therapeutenverzeichnis bundesweit, Literaturübersicht, Fallbesprechung, differenziertes DDR-Bild, internationale Einbettung.
11. Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse und Psychotherapie Berlin (APB): Tagung 2014



Es herrscht bei allen Schulen die Überzeugung, dass die warmherzige und ermutigende Beziehung des erfahrenen Therapeuten zum Patienten der wirkmächtigste Faktor für die Heilung ist.

Tilman Moser 2012, Deutsches Ärzteblatt



2013: Vorträge mit Vertiefung der Thematik

u.a. 28.09.13, DGPT-Kongress

„Unsichtbare Wunden - gesundheitliche Spätfolgen  
politischer Repression in der DDR“

- Buch, erscheint voraussichtlich 2014/15  
in doppelter Herausgeberschaft mit  
Dr. Stefan Trobisch-Lütge

„Gesundheitliche Spätfolgen politischer  
Verfolgung in der DDR“

- 25 Jahre nach dem Mauerfall geplant

2015 Arbeitstagung „25 Jahre APB“.

